

# SchoolJam lyrics: Song Texte schreiben

school  
jam  
lyrics

# .texten

**Oft ist es ein Hit, weil die Musik stimmt, oft macht aber auch ein Text einen Song erst so richtig rund. Doch wie textet man? Gibt es Regeln? Wie gehe ich vor? Soll ich deutsch oder englisch texten?**

**Wer kann diese Fragen besser beantworten als Pe Werner, Singer/Songwriterin und Dozentin an der Popakademie Mannheim. Nach dem Gespräch hat sich Pe hingesetzt und für euch einen Text-Leitfaden „10 Schritte zum Pop-Song-Text“ ausgearbeitet.**



Pe Werner

**SchoolJam: Vielleicht sollten wir direkt mit einem Vorurteil aufräumen. Kann man mit der deutschen Sprache überhaupt gute Texte schreiben?**

**Pe:** Natürlich, der erste, der es mit Bravour bewiesen hat, gute deutsche Texte zu schreiben, war Udo Lindenberg. Da war soviel Humor und Satire drin bis hin zu neuen Wortschöpfungen, die mit anderen europäischen Sprachen gar nicht

so möglich sind. Englisch ist da viel eindimensionaler. Dass viele Menschen englische Texte favorisieren, liegt wahrscheinlich an unseren Hörgewohnheiten. Wenn mir die Frage nach der Alternative - deutsch oder englisch - gestellt wird, dann antworte ich einfach: „In welcher Sprache träumt ihr?“ Und in aller Regel ist das Deutsch.

**Muss ein Text immer eine ganz tiefe Bedeutung haben?**

Nein, glaube ich nicht. Es gibt sehr viel gute Texte, die mit einer besonderen Leichtigkeit daherkommen, so wie Trio damals mit „da, da, da“...

**Ist das jetzt ein guter oder ein schlechter Text?**

Ein guter! Die bringen Liebeslieder mit der einfachen Aussage „Ich lieb dich nicht, du liebst mich nicht“ auf den Punkt. Die sind damals sowieso mit ihrem dadaistischen Ansatz gegen den Strom geschwommen. Es kommt aber auch oft darauf an, wer es singt. Ein Schlagersänger wäre damit nicht weit gekommen, bei Trio stimmte das ganze Konzept. Es gibt dann aber auch gute Texte, die nicht bedeutungsschwanger, sondern einfach nur humorvoll sind, wie „Die da!“ von den Fanta 4.

**Englischsprachige Interpreten haben es bei den Medien oft einfacher, weil man die Texte meist nicht versteht ...**

Ich empfinde es schon manchmal als gesellschaftliches Drama, dass wir uns mit unserer eigenen Sprache so schwer tun. Aber momentan gibt es ja wieder eine sehr positive Strömung, wenn ich an Bands wie die Helden, Silbermond und die Sportfreunde Stiller denke. Es tut sich was. Es ist aber auch so, dass viele ja gar nicht so perfekt englisch sprechen können, wie es eigentlich für das Texten notwendig wäre. Mit unserem Schulenglisch landet man sehr schnell in der Klischee-Ecke. Da geht der ganze Individualismus verloren. Heute in der Zeit der Casting-Shows sind wir doch froh, z. B. mit der Sängerin von Silbermond etwas Individuelles zu hören.

**Oft ist es doch so, dass viele die englischen Texte gar nicht verstehen. Reicht da der „Wortklang“ aus?**

Also, ich möchte schon, dass mir ein Sinn vermittelt wird. Ich stehe darauf, eine Geschichte zu hören, und finde es toll, wenn mir jemand seine Geschichte erzählt. Ob es dabei um den Weltfrieden geht oder

es nur eine ganz kleine Liebesgeschichte ist – das ist völlig egal. Wenn es sich nur reimt und nichts bedeutet, dann kommt man nicht rein in den Song. Ich will mich entführen lassen. Wenn ich bei einem Buch nicht nach ein paar Seiten in die Geschichte einsteigen kann, dann muss ich das Buch nicht lesen, sondern kann mir auch das Telefonbuch angucken – aber das ist meine persönliche Meinung.

**Wie geht man ran ans Texten? Denkt man sich erst eine Geschichte aus, die man erzählen will?**

Da gibt es viele Ansätze, viele verschiedene Annäherungsmöglichkeiten. Sicherlich steht die Idee am Anfang. Das kann ein Erlebnis sein, eine Begegnung auf der Straße, also alles, was mich bewegt und interessiert. Sprich: Man kann sich durch vieles inspirieren lassen. Aber man kann auch von nur einem Wort fasziniert sein, wovon die deutsche Sprache eine Menge bietet. Wer also gerne textet, der sollte stets irgendetwas zum Draufkritzeln haben, damit man eine Idee sofort festhalten kann. Hat man sich an einem Wort „festgebissen“, dann fängt nach meiner Erfahrung das Unterbewusstsein schon damit an, Mosaiksteinchen zu sammeln. Später kommt dann der etwas unangenehme Teil, wenn man diszipliniert an einem Text feilen muss. Manchmal schreibt man wild drauf los wie in einem Tagebuch, hat dann ganz, ganz viele Sätze stehen und setzt dann den Rotstift an und holt die Essenz heraus.

**Wenn am Anfang noch keine Musik da ist, sollte man sich doch schon an eine bestimmtes Gerüst mit Vers, Bridge und Refrain halten?**

Wenn man jetzt keinen Komponisten hat, der zu einem Text die Musik machen kann, dann sollte man seinen Text erst einmal als Gedicht vortragen, und wenn es auf dem 75. Geburtstag der Oma ist. So lernt man, etwas in der Reimform vorzutragen. Das ist ganz wichtig. Die Metrik und die Reimform müssen stimmen.

**Was ist mit der so genannten Hookline?**

Wenn ich Popmusik machen will, dann brauche ich im Text eine Schlagzeile, die Hookline, die man dann auch oft genug wiederholen muss. Weiterhin sollte die Strophe nicht zu lang sein, was die Amerikaner treffend mit „Don't bore us, come to the chorus“ treffend umschreiben. Auf jeden Fall kann man bestimmte Techniken erlernen. So eine Art Handwerkszeug braucht man schon, will man die Sache beruflich machen. Da ruft der Produzent an und will zwei Tage später einen Text – wenn man da nicht weiß, wie man anfängt, hat man ein Problem.

**Was kann man den Lesern mit auf den Weg geben, die gerne mal einen Text schreiben würden?**

Es ist immer gut, seine Lieblingssongs mitzusingen. Das ist gut für den Gesang, da kann man auch mal zweite Stimmen probieren. Aber man kann auch mal probieren, seinen Lieblingssong umzutexten. Das ist eine wahnsinnige Herausforderung. Dafür gibt es

sogar einen Fachausdruck, man nennt dies „einen Schimmel machen“.

**Da nimmt man vielleicht sogar besser einen englischen Song ...**

Gute Idee, dann hängt man nicht so an der Ursprungsgeschichte. Man kann dabei eine Menge lernen, auch von der Phonetik her. Man spürt, hier brauche ich ein Wort, das mit einem Vokal endet, weil ich den Ton lang ziehen muss, hier brauche ich einen bestimmten Reim etc.

**Wie wichtig ist der Reim? Es gibt ja auch Beispiele für Texte, die auf Reime verzichten? Und helfen Reimbücher beim Texten?**

Reime sind in aller Regel wichtig, da sich die Zuhörer einen Text in Reimform besser merken können. Das weiß man schon von den Kinderliedern. Und will ich, dass sich mein Song einprägt, dann muss ich mit Reimen arbeiten. Allerdings rate ich meinen Studenten immer von Reimbüchern ab. Es sind eigentlich nur Krücken für Auftrags-texter, die vier, fünf Texte pro Tag abliefern müssen. Jeder sollte sich selbst „rein und wieder raus quälen“, bis man „Stück“ auf „Glück“ gereimt hat. Es regt einfach nicht die Phantasie an

**Was ist einfacher: Text auf eine fertige Musik schreiben oder einen Text ohne Musik anzufertigen?**

Kommt man mit der Metrik gut klar, dann ist das eine so gut wie das andere. Hat man noch nicht viel Erfahrung, dann ist es einfacher, zur Musik zu schreiben.

**Wie sieht es mit Rap-Gesang aus?**

Da sollte man versuchen, sich irgendwelche Grooves aus dem Netz zu laden oder selbst Grooves zu entwickeln und dann dazu eine Sprech- oder Gesangs-rhythmik zu entwickeln. Oder man sucht sich ein paar Leute, die die Mouth-Percussion machen. Das kann ganz toll werden. Die einen machen den Groove, zwei andere improvisieren dazu mit Texten. Wäre mal ein lustiger Musikunterricht. Und um einen Bogen zu spannen: Die deutsche Sprache eignet sich ungemein für die Vocal-Artistik.

**Darf man zum Wohle eines Songs auch mal etwas lockerer mit der Grammatik umgehen?**

Na klar, das darf man nicht zu eng sehen. Auch kann man seine Umgangssprache verwenden. Es ist wichtig, dass jeder „seine“ Sprache verwendet. Auch kann man mit der Aussprache etwas schludriger umgehen, damit es nicht zu glatt wird.

**Wie sieht es mit Wortschöpfungen aus?**

**Erlaubt ist doch eigentlich alles?**

Erlaubt ist alles. Und gerade die deutsche Sprache erlaubt viele Wortschöpfungen oder Zusammensetzungen. Ich arbeite sehr gerne in meinen Songs damit, so z. B. „Trostpflastersteine“ oder „Niagara-Tränen“. Mit solchen Worten ist das Bild schon da. Wenn Justin Timberlake „Cry me a River“ singt, dann habe ich mit „Niagara-Tränen“ ein deutsches Wort, was das gleiche Bild malt.

# 10 Schritte zum Popsong-Text

## 1. Die Idee

Ein interessantes Thema wählen. Eines, das andere anspricht und berührt, Identifikationsmöglichkeit bietet, den Zeitgeist trifft.

Schreibe über etwas, was dich selbst wirklich bewegt! Gib deinen Zuhörern das Gefühl, dass du formulierst, was sie nicht sagen konnten. Schreibe in der Sprache, in der du denkst und träumst. Mache dich durch deine Lyrik zum Gefühlsbot-schafter!

## 2. Der Stichwortkatalog

Eine Liste mit Einfällen, Assoziationen, Umschreibungen zum Thema anlegen. Die persönliche Wortschatzkiste einrichten. Lege dir ein kleines Notizbüchlein zu, in das du jederzeit Ideen, Satzanfänge und Lieblingsworte notieren kannst. Meist kommen „die guten Einfälle“ dann, wenn man nicht damit rechnet. Hast du ein Thema gewählt, empfiehlt es sich, eine Liste anzulegen, in der du dich „rein-und-wieder-rausdenkst“. Notiere alles, was dir zum Thema einfällt, so spontan wie möglich.

Nehmen wir an du wählst als Thema: *Tattoos*

Du notierst vielleicht in etwa so:

Tatoos sind in, kaum einer ist heute mehr ohne. Es ist was für die Ewigkeit, sitzt an ausgewählten Stellen des Körpers, ziert ihn, erweckt Aufsehen, sagt etwas aus ...

Sich ein Tatto stechen zu lassen tut aber auch weh, es geht im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Haut“ ... usw.

Hast du dieses Brainstorming gemacht, gibt es mehrere Möglichkeiten, deinen Songtext anzulegen:

**A.** Es kann ein lustiger Song werden, indem du dich über „Mode-Opfer“ auslässt ... Dass der tätowierte Delfin auf dem Hintern von Herrn X in 10 Jahren aussieht wie ein Rollmops :-)

Oder du äußerst ironisch den Wunsch: „*Ich will ein Tattoo, dann gehör ich dazu.*“

**B.** Es kann eine romantische Geschichte werden, wenn das Tattoo z. B. ein chinesisches Schriftzeichen ist und „Sehnsucht“ bedeutet. Die Person, die es trägt, sucht seit Jahren die Liebe ihres Lebens, findet sie aber nicht.

**C.** Es kann eine traurige, gesellschaftspolitische Geschichte werden. Ein Text über erzwungene Tattoos, die eher Brandzeichen als Körperschmuck sind (wie die Registriernummern auf den Unterarmen der inhaftierten Juden in den KZs während des zweiten Weltkrieges).

**D.** Es kann Seemannsgarn werden. Frauennamen, Schatzkarten u. a. auf der Schulter eines Seemanns, von Indianern gestochen ...

**E.** Es kann eine Geschichte werden über eine unvergessliche Liebe, die „unter die Haut“ ging. Und die dort bleibt, im Innern, wie eine Gravur.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich einem Thema zu nähern! Wichtig ist, sich für einen Blickwinkel zu entscheiden. Wenn ich Tattoos liebe, sollte ich keinen „Tattoo-Hasser-Songtext“ schreiben wollen, sondern einen Weg finden, meine Liebe in Worte zu fassen.

## 3. Die Hookline

Die Hookline ist die Schlagzeile des Songs. Sie unterstützt das musikalische Leitmotiv (die Refrain-Melodie). Dabei ist auf Eingängigkeit und Verständlichkeit zu achten: d. h. eine Hookline entwickeln. Sie so anlegen, dass sie so oft wie möglich wiederholt werden kann (bis zu 10 Mal im Song!!!).

Zum Thema „Tattoo“ wäre das z. B. (Geschichte E) :

„... Du  
bist mein schönstes Tattoo  
du bleibst hier  
tief in mir  
du  
bist mein Seelentattoo ...“

Die bewusste Verwendung des Vocals „U“ macht den Refrain eingängig.

Ohne Musik wirkt der Text wie ein Gedicht.

Bei Popsonglyrik handelt es sich im Grunde um vertonte Gedichte.

## 4. Die Form

Die Songstruktur kennen und beachten. Die Reimform wählen. Reimgebote berücksichtigen.

Sofern du eine bereits vorhandene Musik betextest, gibt die Melodie schon vor, ob du ein- oder mehrsilbige Worte verwenden kannst. Judith Holofernes (Wir Sind Helden) z. B. könnte ihre Hitsongzeile „Wir müssen nur wolln, wir müssen nur wolln ...“ nicht ändern in ein drei- oder viersilbiges Wort am Ende. Die Melodie gibt die Metrik vor! Das heißt:

Unmöglich wäre: *wir müssen nur Kartoffelschäl, wir müssen nur CDU-wähl* ...

Das sind zuviele Silben am Ende, die nicht auf die musikalische Hookline passen!

Möglich wäre aber z.B.: *Wir wollen nur schmolln, wir kippen nur Coke, wir hassen Musik ...* usw.

Vielleicht magst du einmal deinen Liebessong neu betexten? Denk dir eine völlig andere Geschichte aus. Probiere sie auf Grundlage der bestehenden Reimform und Metrik deiner Lieblings-Songvorlage neu zu betexten.

## 5. Die Stilmittel

Bildhafte, phantasievolle Sprache wählen. Vergleiche, Metaphern etc. verwenden.

Der deutschen Sprache wird oft nachgesagt, sie sei spröde, unsingbar, eintönig. Das ist falsch. Wenn du Metaphern verwendest, belebst du deinen Text. Du kannst dir neue Wortschöpfungen ausdenken, Begriffe zusammensetzen (Seelentattoo) und so deinen ganz persönlichen Stil finden und kreieren.

Alles hängt von deiner Fantasie ab.

Metaphern sind Sprachbilder, die einen feststehenden Begriff anders umschreiben,

z.B. anstelle von „Vater“ – „*das Haupt der Familie*“ oder anstelle von „Himmel“ – „*unendlich blau*“.

## 6. Das Unikat

Die Klischee-Falle vermeiden. Einzigartigkeit anstreben. Den besonderen Ausdruck wählen.

Wenn Xavier Naidoo textet: „*Sie ist nicht von dieser Welt, die Liebe die mich am Leben hält*“, hat er auf seine ganz eigene Art und Weise eine besondere Beziehung beschrieben.

Es wäre einfallslos, ihn zu kopieren. Sicher, es gibt Redewendungen, die so allgemeingültig sind, dass du sie nicht ersetzen kannst, auch wenn viele vor dir sie schon getextet haben, so z. B. „Ich liebe dich“. Die Herausforderung besteht hier darin, die Liebeserklärung anders, besonders und nur mit deinem persönlichen, ureigenen Worten auszudrücken.

## 7. Das Konzentrat

Pointiert schreiben. In wenigen Worten „auf den Punkt zu bringen“, was man sagen will. Sprachwitz und Humor einsetzen.

Möchtest du im HipHop und Rap-Bereich texten, ist das natürlich anders. Zwar gilt hier auch: auf den Punkt kommen, nicht schwafeln! Rapper müssen jedoch nicht in der komprimierten Gedichtform schreiben, die im Popsong gefordert ist.

## 8. Die Korrektur

Den ersten Entwurf „sacken“ lassen. Im zweiten Streich überarbeiten. Ein guter Text ist der Freund des Rotstifts.

Meistens ist jeder Dichter erst mal ein wenig selbstverliebt in die erste Fassung seines Textes. Du stellst aber am anderen Tag meistens fest, dass es noch besser geht. Da heißt es dichten und denken und feilen, bis der Text richtig rund ist.

## 9. Die Kritik

Den Text dem Co-Autoren, Komponisten oder Vertrauenspersonen vorlegen. Dadurch Ego-Belastungstests durchführen. Kritikfähig bleiben.

Kritik annehmen zu können ist schwer, gerade wenn du dich an einer Textzeile so richtig satt gedichtet hast. Dann fällt es oft schwer, sie loszulassen. Überlege, ob du Kompromisse machen kannst und willst. Ob die Kritik vielleicht berechtigt ist oder nicht? Es ist immer bereichernd, ein Feedback zu bekommen, wenn man noch nicht viel Routine hatte.

## 10. Die Lyriker-Versicherung

Den Songtext urheberrechtlich schützen lassen. Bei der GEMA anmelden.

Abgesehen von der Freude, die das Textdichten bereitet, kannst du als guter Lyriker im Musikgeschäft durchaus Geld mit deinen Texten verdienen. Es ist also ratsam, sich bei der GEMA als Textdichter anzumelden, sofern du regelmäßig Texte schreibst, die dann auch vertont und veröffentlicht (von Bands live oder im Radio gespielt) werden. Ich wünsche euch viel Spaß beim Dichten und Denken und freue mich auf eure Songtexte. Vielleicht sehen wir uns auf meiner „Liebhaberstücke“-Tour im November/Dezember? Ich würde mich freuen!

Toi,toi,toi!

Eure Pe Werner

## Das ist Pe Werner

Singer/Songwriterin und Dozentin an der Popakademie Baden-Württemberg. Veröffentlichte bisher 9 Alben (u. a. „Weisbilder“, „Kribbeln im Bauch“, „Beinfreiheit“). Zweifache ECHO-Preisträgerin. Mit dem Fred-Jay-Preis (Textdichterpreis der GEMA) und als Kabarettistin mit dem Schweizer Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Texte und Einblicke hinter die Kulissen des Showgeschäfts bietet das autobiographische Songbuch „Mehr als Kribbeln im Bauch“, erschienen im Hanibal Verlag. Ab 3. November ist Pe Werner mit ihrer aktuellen CD „Liebhaberstück“ auf Deutschlandtournee. Weitere Infos und Termine im Netz unter: [www.pewerner.de](http://www.pewerner.de)